LOSUNG für den Monat Juni

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle. **Gen 27,28**

Düütsche Maandnaam: ***Brachet, Juni, de Bodden (Eer) warrt plöögt un ümgraven na dat Prinzip vun de Dreefelder-Weertshop.***
(Übernommen auf Wunsch unserer Plattdeutschen Plauderstunde)

Herzlichen Glückwunsch
zum ***Geburtstag***
allen Geburtstagskindern
im Monat JUNI

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Wunschträume

Jeder Mensch hat seine Wünsche,
ganz egal, ob jung, ob alt.
Hätte er nicht diese Träume,
wär's im Herzen bitterkalt.

Wünsch dir tief in deinem Inneren
Frieden auf der ganzen Welt,
wünsch dir ruhig, die Gier zum Trotze,
einen ganzen Haufen Geld.

Wünsche dir ein langes Leben
und Gesundheit obendrein;
was ist daran so entsetzlich?
Jeder darf doch glücklich sein!

Darum träume ruhig weiter,
ganz egal, wie alt du bist;
denn wer träumt, der hat noch Ziele
und zeigt sich als Optimist!

Mit freundlicher Genehmigung © N.v.Tiggelen

29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130
V.i.S.d.P.: DIE HEIMLEITERIN
Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung
Stiftung Haus Zuflucht gGmbH
☎ 05191-935-0 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

JUNI 2023 Kiek mol rin

(Nicht nur …)

Zum Geburtstag

Der Juni kam. Lind weht die Luft.
Geschoren ist der Rasen.
Ein wonnevoller Rosenduft
Dringt tief in alle Nasen.

Manch angenehmes Vögelein
Sitzt flötend auf den Bäumen,
Indes die Jungen, zart und klein,
Im warmen Neste träumen.

Flugs kommt denn auch dahergerennt,
Schon früh im Morgentaue,
Mit seinem alten Instrument
Der Musikant, der graue.

Im Juni, wie er das gewohnt,
Besucht er einen Garten,
Um der Signora, die da thront,
Mit Tönen aufzuwarten.

Er räuspert sich, er macht sich lang,
Er singt und streicht die Fiedel,
Er singt, was er schon öfter sang;
Du kennst das alte Liedel.

Und wenn du gut geschlafen hast
Und lächelst hold hernieder,
Dann kommt der Kerl, ich fürchte fast,
Zum nächsten Juni wieder.

Wilhelm Busch
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

TERMINAUSWAHL JUNI 2023

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	14.00	Krankenhausbesuchsdienst
	16.00	YOGA im Sitzen mit Frau EMMANN
	17.00	KLAUSENABEND
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	9.30	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	15.00	SENIORENTREFF – Kaffeetrinken im Festsaal
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Samstag:	10.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im Juni 2023:

Do.	01.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)	(Cafeteria)
		14.30	- 18.00 F L O H M A R K T	
		15.45	DAVID PICKERING am Keyboard	(Festsaal)
Fr.	02.	10.00	HEILIGE MESSE für ALLE	(Kapelle)
Sa.	03.	16.00	GOTTESDIENST mit ABENDMAHL	(Kapelle)
Di.	06.	10.00	Plattdüütsche Plauderstünn – snaken, vertellen,vörleesen mit Gerd CHRISTOFFER	(Cafeteria)
		18.30	NACHTWACHENGESPRÄCH	(Kaminzimmer)
Mi.	07.	9.00	SPARFACHLEERUNG	
		13.15	MA-BESPRECHUNG	(Cafeteria Gartenhaus)
		15.00	Hausmusik mit Herrn Wrigge am Klavier	(WB 6-8)
Do.	08.	15.45	Querbeet-Konzert mit MARLIES WARNCKE und HANS LÖFFLER	(Festsaal)
Mo.	12.	18.45	Aufsichtsratssitzung der Stiftung Haus Zuflucht gGmbH und anschl. tagt das KURATORIUM	(Cafeteria)
Di.	13.	13.15	WOHNBEREICHSLEITUNGSKREIS mit KÜCHENGESPRÄCH Fa. DDH SODEXO	(HL-Büro)
Do.	15.	14.30	- 18.00 F L O H M A R K T	
		15.45	Shantys, Schlager und Musicalmelodien mit MICHELLE DONNERSTAG	(Festsaal)
Fr.	16.	9.00	Gesellschafterversammlung der Diakoniestationen	(Kaminzimmer)
Mi.	21.	15.00	Hausmusik mit Herrn Wrigge am Klavier	(Glockenhaus)
Do.	22.	15.45	Schlager der 50- und 60-er Jahre mit STEFAN THIELEN	(Festsaal)
Do.	29.	15.45	Die VEERSTALER DEERNS mit ihren steirischen Handharmonikas	(Festsaal)
Fr.	30.	8.30	Arbeitsmedizinische Beratung nach Anmeldung	(Seminarraum)

Einige Züge führten einen Gepäckwagen mit, um Pakete und Frachtgut an ihren Ort zu bringen. Die Gleise durchschnitten Orte und Ländereien. Daher gab es viele unbeschrankte Bahnübergänge, davor jeweils ein Warnschild. Kam der Zug, mußte der Lokführer dort „läuten und pfeifen“. Bei Übergängen mit Schranken gab es Bahnwärterhäuschen. Dort saß ein Bahnangestellter, der die Schranke jeweils bedienen mußte.

Im Zug gab es Holzbänke, nicht sehr bequem, darüber ein Gepäcknetz. Die Fenster konnte man mit einem Lederriemen öffnen. An ein Schild unter dem Fenster kann ich mich erinnern: „Nicht hinauslehnen!“ An der Wand war ein Ascher für Raucher. Komfortabel war das nicht, auch nicht sauber. Die Lok stieß massiv Rauch aus, die Partikel landeten in allen Öffnungen. 1945 war der Bahnverkehr lange unterbrochen, da viele Gleise durch Kriegseinwirkung zerstört waren.

Eine Bewohnerin

Bahnhof Soltau (o.) und Halt an der Bahnstrecke Buchholz-Soltau (r.)

„Wir waren Fahrschüler, trafen uns sehr früh am Morgen am heimischen Bahnhof, um gemeinsam mit der Kleinbahn OHE nach Lüneburg zu fahren. Anfangs mussten wir am Ende der Fahrt noch etwa zwei Kilometer Fußweg zur Schule zurücklegen; später konnten die Züge der OHE in den stadtnäheren Hauptbahnhof Lüneburgs einfahren – eine erhebliche Erleichterung für uns! Eines Tages, am letzten Schultag vor den Ferien, ein sehr heißer Tag, beschlossen wir, eine Haltestelle vor unserem Heimatbahnhof auszusteigen und per Fußwanderung zuhause „einzulaufen“. Nicht bedacht hatten wir, dass der Zug schon vorher einen Zwischenstopp eingelegt hatte, so dass aus dem angedachten Spaziergang eine Quälerei mit Blasen an den Füßen wurde. Erschöpft, „erschossen“ und KO kamen wir von einer Wanderung an, die noch heute Gesprächsstoff und großes Gelächter hervorruft.

Eine Bewohnerin

Ein Abend „in“ Taizé

Einen besonderen Abend bot uns kürzlich Pastorin Drude in unserer Kapelle. Sie „reiste“ mit uns zu der Bruderschaft in Taizé, die Jahr für Jahr Menschen zu „Einkehrtagen“ einlädt. Wir erfuhren eindrucksvoll über ihre Gruppenreisen dorthin, von *Frère Roger Schutz*, der Gründer und erster Prior der ökumenischen Communauté de Taizé war, von den Anliegen der Gemeinschaft und was Besuche dort für Leben und Glauben bewirken können. Das war spannend und wir fühlten uns bald dabei.
Anschließend erlebten wir mit Frau Drude ein Taizé-Gebet, mit den typischen, wunderschönen Liedern, die man im langen Singen leicht lernen und schnell mitsingen kann. Es war ein sehr schöner, ergreifender Abend! Danke!

Erinnerungen… an das Eisenbahnfahren

„Die Eisenbahnstrecke von Buchholz/Nordheide nach Soltau 1940“. Eine Dampflokomotive, die von einem Führer und einem Heizer bedient wurde, zog die Waggons. Jeder kleine Ort an der Strecke hatte eine Haltestelle. Alle Züge hielten dort an, was die Fahrtzeit sehr verzögerte. Ein Schaffner mit roter Mütze, Kelle und Trillerpfeife gab das Zeichen zum Weiterfahren. Eine Fahrkarte kaufte man im Zug beim Schaffner, das war ein rechteckiges Pappstück, mit dem Fahrtziel bedruckt. Sie wurde mit einer „Zange“ entwertet. Größere Orte hatten einen Bahnhof, in dem die Fahrtkarten auch gekauft wurden. Um dort an die Bahngleise zu gelangen, mussten auch Menschen, die jemanden bringen oder abholen wollten, Bahnsteigkarten kaufen.

Eine Fahrt ins Grüne

Diese Fahrt, am 1.Mai, hat bei uns schon eine lange Tradition, die nur durch Corona unterbrochen wurde. In diesem Jahr fand sie wieder statt! Ein Bus, voll mit neugierigen SeniorInnen, wollte die grün gewordene Landschaft erkunden, und wir drei Begleiter hatten uns eine schöne Route ausgedacht.
Es ging über Munster und Trauen in den Nachbarkreis. Wir fuhren durch Faßberg, Müden und in Hermannsburg vorbei an unserem Tochter-Altenheim Wasserschlösschen und kamen über Wietzendorf nach 2 Stunden wieder zurück. Ein Rätsel und viel Wissenswertes unterbrachen immer wieder den Busausblick in die gerade besonders schöne Landschaft. Mailieder wurden gesungen, es gab mal Süßes oder wer mochte, bekam auch „Roten oder Grünen“. So wurde es wieder eine sehr schöne Ausfahrt, und obendrein erwartete unsere Küche uns mit dem ersten Spargel der Saison.
Was für ein schöner 1.Mai!

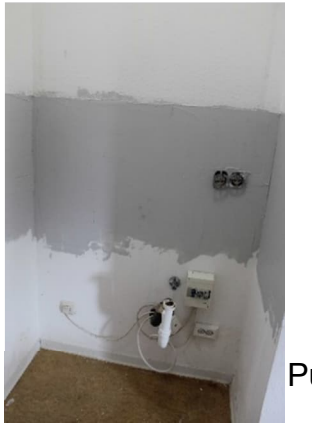
GROßDRUCK:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Neue Küchen für die Wohnungen im Dreitannenhaus

Die Wohnungen für unsere noch sehr selbstständigen BewohnerInnen im Dreitannenhaus haben alle eine kleine Küchenzeile mit 2-Platten-Herd, Kühlschrank und Spüle. Diese Küchen sind nun in die Jahre gekommen und auch aus energietechnischen Gründen haben diese Wohnungen jetzt elegante, neue Küchen mit einem Ceran-Feld bekommen. Unsere Fotos berichten vom Einbau:

Abriss der alten Küche



Putz- und Malerarbeiten

Installation

Fast fertig… (Modell: Holz-Optik)

…Eingerichtet
(Modell Schiefer-Optik)

Dies und das

Anfang Mai wurde unsere **Bewohnervertretung neu gewählt**. Weil es so viele interessierte KandidatInnen gab, haben wir in dem Gremium, das sich für die Belange unserer BewohnerInnen einsetzt, jetzt 11 Mitglieder.
(Vorstellung in der nächsten KMR-Ausgabe).

Die Feuerwehr war im Haus, aber nicht zu einem Einsatz, sondern um eine Hausbegehung zu machen. Unser Geschäftsführer, Herr Dieckmann, stellte der Wehr unter dem Aspekt von Brandschutz einzelne Haus-Bereiche vor. Es war ein gutes, für beide Seiten informatives Treffen, zu dem unsere Küche zum Abschluss ein leckeres Dankeschön-Essen gezaubert hatte.

„Für die Zukunft denken“

Seit einiger Zeit gibt es jedes Jahr den **Zukunftstag.**
SchülerInnen der Klassen 5 – 9 erhalten an diesem Aktionstag Einblicke in verschiedene Berufe, die geeignet sind, das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern und Berufsinhalte kennenzu-lernen. In Haus Zuflucht hatten wir an diesem Tag 9 Mädchen und Jungen, die in den Wohn- und Pflegebereichen Mitarbeitende bei ihrer Arbeit rund um die Begleitung der Senioren erlebten und unterstützten. Im Heimparlament erfuhren sie etwas über Aspekte des Wohnens in unserem Haus und bei einer abschießenden Führung wurden ihnen Heim- Berufe und deren Tätigkeitsfelder vorgestellt. Für die jungen Leute war es – so ihre Rückmeldung – ein interessanter Tag mit vielen guten Erlebnissen und Erfahrungen.

Eine witzige Schnitzeljagd …

hatten sich unsere Betreuungskräfte Frau Raatz (li.) und Frau Baumann ausgedacht. Frau Raatz kennt man ja, aber die hatte sich verkleidet - als Küchenhilfe – und hielt sich im Speisesaal auf, angeblich mit der Arbeit beschäftigt. Frau Baumann hatte indes den beteiligten BewohnerInnen erklärt, dass sich ihre Kollegin irgendwo „Am Markt“ versteckt hätte und man die nun suchen müsste. Sehr engagiert ging die Bewohnergruppe auf die Pirsch, suchte hier und dort und kam bald auch in den Speisesaal, wo Frau Raatz „aktiv“ war. Man erkannte sie aber nicht! Sie Arbeitete sich nun praktisch in die Gruppe hinein, beantwortete schließlich sogar deren Suchanfrage. Aber erst einige Augenblick später gab sie sich unter großem Gelächter auf beiden Seiten zu erkennen. Und weil die Suche so lustig war, gab es noch zwei weitere Suchrunden. Diesmal wurde Frau Raatz als Bewohner in der Raucherecke und als Gast im Wintergarten trotz wieder lustiger Verkleidung schneller gefunden.
Was für ein Spaß „und bitte gern nochmal!“

George Bernhard Shaw und der Lord

Der irische Schriftsteller und Satiriker war eines Tages zu einem Gartenfest des britischen Königs eingeladen. Unter den Gästen befanden sich viele aus dem Hochadel. Ein von sich sehr eingenommener Lord stellte dem Dichter die Frage: „Sagen sie, Mister Shaw, ihr Vater war, soweit ich informiert bin ein einfacher Dorfschneider, nicht wahr?“ „Stimmt“, nickte der Ire. Der Lord bohrte boshaft weiter: „Und warum sind Sie nicht auch Schneider geworden?“
Shaw lächelte und stellte eine Gegenfrage: „Und Ihr Vater, my Lord, wenn ich richtig informiert bin, war ihr Vater Gentleman, nicht wahr?“ „Aber gewiß“, antwortete der Lord voller Stolz. Shaw fragte voller Ironie: „Und warum sind sie nicht Gentleman geworden?“

„Das gefilzte Riff und eine steinreiche Lebenswelt“ -

so heißt eine Doppelausstellung im Dachgeschoss der ***Filzwelt***, zu deren Eröffnung wir eingeladen waren. Eine kleine Bewohnergruppe besuchte diese Vernissage. Prächtige Korallen sind dort zu bestaunen, die auf die Not dieser Lebewesen hinweisen, gestaltet aus Filz – und aus dem gleichen Material Tierskulpturen und 3000 Filzsteine.
„Die Eröffnung hat uns Spaß gemacht“, war aus der Runde zu hören. Man kann die Ausstellungen noch bis zum 17.8. besuchen.

Rückblick: Der Osterhase kam auch ins Gartenhaus

Ostern hatte ich Rezeptionsdienst und kam dabei eher zufällig ins Gartenhaus. Da war was los! Frühlingslieder schallten durch den Innenhof, die Bewohnerschaft saß zusammen, kleine Osternester auf den Tischen, ein Getränkewagen stand bereit (auch mit einer Flasche Eierlikör!) und die MitarbeiterInnen waren mit Bewohnern im Garten unterwegs. „Was machen sie denn hier?“ fragte ich erstaunt. „Na, der Osterhase war doch hier, und nun müssen wir suchen!“ Mit Greifzangen in der Hand suchte man erfolgreich nach Osterkörben, und freute sich über den leckeren Inhalt. „Das hat Spaß gemacht“ war dann zu hören. „Der könnte ruhig öfter kommen!“

Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin

Wenn man so beisammensitzt,
dann wird doch meistens ausgetauscht,
was nicht so schön am Alter ist.
Ich will es heute einmal wagen,
etwas Gutes über das Alter zu sagen,
denn mir brachte das Alter auch Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin!

Als ich noch jung war, oh Mann, oh Mann,
da zog ich ganz schicke Schuhe an.
Vorn sehr spitz und mit sehr hohen Hacken,
hörte man mich über das Pflaster klacken.
Ich hatte Blasen an den Fersen und Hühneraugen an den Zehen.
Ich konnte oft kaum noch gerade gehen.
Aber in meinem Alter kann ich es wagen,
nur bequeme Schuhe zu tragen.
So brachte das Alter mir Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin!

Wenn ich früher ging zum Friseur,
da war es doch wirklich ein Malheur.
Wenn eine Farbe nur auf dem Kopf,
herhalten musste der Farbentopf.
Denn viele Strähnchen gehörten ins Haar,
wie das ja damals Mode war.
Jetzt hab ich in meiner Mähne
manch eigene graue Strähne.
Vorteil brachte mir das Alter als Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin!

Wenn ich früher vor dem Spiegel stand
und meine ersten Falten fand,
wer glaubt nicht, wie mich das bedrückte,
weil doch das Alter immer näher rückte.
Sehe ich mit Schmunzeln
jeden Tag paar neue Runzel.
Aber in meinem Alter kann ich Falten tragen
im Rock, im Gesicht und über dem Kragen.
So bringt das Alter mir auch Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin!

„Zähne putzen nicht vergessen und danach nichts Süßes essen!"
Doch heute bin ich so gut dran,
dass ich des Nachts ruhig schlecken kann.
Die Zähne derweil im Glase liegen,
die können keine Karies mehr kriegen.
Auch das ist im Alter ein Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin!

Die Zeiten sind noch nicht so fern,
da waren die Miniröcke sehr modern.
Beim Sitzen musste man immer ziehen,
damit sie einem nicht entfliehen.
Beim Stehen durfte man sich nicht recken,
weil sie dann gar nichts mehr verstecken.
Egal, wie die Knie waren beschaffen,
jeder konnte sie begaffen.
Und im Winter fror man bis hierhin –
jetzt sind die Minis wieder in.
Aber in meinem Alter kann ich es wagen,
die Röcke so lang wie ich es will, zu tragen.
So brachte das Alter auch Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bi

Als junge Frau wird man belehrt,
die Sauberkeit hat ihren Wert.
Doch im Laufe von vielen Jahren
habe ich es schon erfahren,
dass man auch dann seine Werte besitzt,
wenn in der Wohnung nicht alles blitzt.
Und scheinen die Fenster und Gardinen grau,
dann nehme ich die Brille ab und sehe es nicht mehr genau.
So bringt das Alter auch Gewinn.
Ich freue mich, dass ich jetzt ´ne Alte bin!

Verfasser unbekannt